

Sammlung der württembergischen Belege für ein Ortsnamenbuch von Baden-Württemberg werden hier die Ortsnamen eines Landkreises vorgelegt. Gliedert nach den heutigen Gemeinden, die nach der Gemeinde- und Gebietsreform oft mehrere alte Ortschaften umfassen, werden jeweils der älteste Beleg und die vermutete Herkunft des Namens vorangestellt und dann die wichtigsten weiteren Belege mit Angabe von Zeit und Quelle verzeichnet. Auf abgegangene Ortschaften wird unter Angabe von Belegen hingewiesen, und es werden auch neuzeitliche und erst jüngst entstandene Ortsteile verzeichnet. Das Register enthält alle Ortsnamen, nicht jedoch die verschiedenen orthographischen Formen, unter denen sie in den Quellen vorkommen. W.H.

Historisches Ortslexikon für Brandenburg, Teil 4: Teltow, bearb. von Lieselott E nd e r s unter Mitarbeit von Margot B e c k ; Teil 5: Zauch-Belzig, bearb. von Peter P. R o h r l a c h (Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam 13,14) Weimar 1976 u. 1977, Hermann Böhlau Nachfolger, XX u. 396 S., XXII u. 527 S., je 1 Karte, M 27,60 bzw. 36. — Die vorliegenden Bände (vgl. zuletzt DA 29,618) erfassen die Orte des Landkreises Teltow und der Berliner Stadtkreise Charlottenburg, Rixdorf/Neukölln, Schöneberg und Wilmersdorf sowie die Orte des Kreises Zauch-Belzig, der 1816 aus bis dahin brandenburgischen (der Zauche) und sächsischen Gebieten gebildet wurde. Insgesamt ist jetzt nahezu die gesamte westliche Hälfte des ehemaligen Brandenburg — das Territorium des heutigen Bezirks Potsdam — bearbeitet. A.G.

Handschriftenbeschreibung in Österreich. Referate, Beratungen und Ergebnisse der Arbeitstagen in Kremsmünster (1973) und Zwettl (1974) herausgegeben von Otto M a z a l (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 122. Bd.; Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II; Verzeichnisse der Handschriften österreichischer Bibliotheken, hg. von Otto Mazal und Ingo Reiffenstein, Bd. 1) Wien 1975, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 174 S., 15 Tafeln mit 77 Abb., DM 90. — Im Zusammenhang mit den Bemühungen einer Reihe von europäischen Ländern, die Lücken in der Katalogisierung ihrer Hss.-Bestände zu schließen, ist auch die alte Frage nach den Grundsätzen der Hss.-Beschreibung wieder aktuell geworden. Der vorliegende Band liefert dazu viele Informationen und Anregungen. Ich nenne die Titel der Referate. Kremsmünster 1973: Karl F o r s t n e r, Die Anfänge des Salzburger Schriftwesens (S. 13—19). — Eva I r b l i c h, Zur Geschichte der Handschriftenkatalogisierung in Österreich (S. 21—30). — Otto M a z a l, Die Arbeit des Handschriftenbearbeiters: Aufgaben, Erwartungen, Probleme und Beschränkungen (S. 31—39). — Kurt H o l t e r, Buchmalerei und Federzeichnungsinitialen im hochmittelalterlichen Skriptorium von Kremsmünster (S. 41—50). — Walter N e u h a u s e r, Tiroler Handschriftenbibliotheken. Bestände und Kataloge. Übersicht über die allgemeine Handschriftenliteratur aus Tirol (S. 51—63). — Walter N e u h a u s e r, Die Ris-Bibliothek. Eine Bibliothek des Humanismus in Tirol (S. 65—70). — Eva I r b l i c h, Bericht über die Arbeitsgespräche (S. 71—73). — Zwettl 1974: Otto M a z a l, Koordinierung der Handschriftenbearbeitung in Österreich (S. 79—83). — Eva I r b l i c h, Bericht über die Erhebung des Bestandes an Handschriften, Autographen und Inkunabeln sowie deren Verwaltung und Erschließung in Österreich (S. 85—89). — Joachim R ö s s l, Entstehung und Entwicklung des Zwettler Skriptoriums im 12. Jahrhundert (S. 91—103). — Hauke F i l l, Bericht über den Stand der Handschriftenkatalogisierung in Kremsmünster (S. 105—108). — Gerold H a y e r, Katalog der mittelalter-